

Kampf um die sozialistische Bewußtseinsbildung in der Deutschen Demokratischen Republik teilnehmen können. Dabei ist es von wesentlicher Bedeutung, daß sich die Deutsche Historiker-Gesellschaft an erster Stelle das Ziel setzt, die Verbreitung und Anwendung des dialektischen und historischen Materialismus tatkräftig zu unterstützen und den partei-lichen wissenschaftlichen Meinungsstreit zu fördern. Zugleich wird der Zusammenschluß und das einheitliche Vorgehen der Historiker der Deutschen Demokratischen Republik neue Möglichkeiten eröffnen, noch besser als bisher den konsequenten und prinzipiellen Kampf gegen die imperialistische und militaristische Geschichtsschreibung in Westdeutschland zu führen. Die mit dem Imperialismus verbundenen Kräfte in der westdeutschen Historiographie besitzen keine Perspektive. Deshalb wird die Deutsche Historiker-Gesellschaft immer mehr zum Anziehungspunkt für alle fortschrittlichen, nationalbewußten und friedliebenden Historiker ganz Deutschlands werden.

Die Historiker der Deutschen Demokratischen Republik haben auch eine große internationale Verantwortung. Durch ihre wissenschaftliche und gesellschaftliche Tätigkeit müssen sie sichtbar demonstrieren, daß die besten Kräfte des deutschen Volkes gewillt und fähig sind, die Lehren aus der deutschen Geschichte zu ziehen.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands erwartet deshalb, daß die Deutsche Historiker-Gesellschaft mit ihrer Tätigkeit einen Beitrag zum Wachstum des internationalen Ansehens des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates leistet. Möge die Konferenz sich dieser bedeutsamen Aufgabenstellung voll bewußt sein und in ihrem Verlauf bereits zeigen, daß die zu gründende Deutsche Historiker-Gesellschaft alle ihre Kräfte dem gemeinsamen Kampf um die sozialistische Zukunft Deutschlands zur Verfügung stellt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihrer Konferenz vollen Erfolg!

*Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands*

Berlin, den 18. März 1958